



Das **STAATLICHE MUSEUM MAJDANEK** in Lublin
und das **MUSEUM DES ZWEITEN WELTKRIEGS** in Danzig
informieren über einen Call for Papers und laden ein zur Teilnahme
an einer internationalen wissenschaftlichen Konferenz

**(OPFER) UND [TÄTER] DER VERBRECHEN DES DRITTEN
REICHES IN DEN NARRATIVEN HISTORISCHER
MUSEEN IN POLEN UND DEUTSCHLAND: AUSSTELLUNGEN,
MONOGRAFIEN, BILDUNG**

Die im Rahmen des Deutsch-Polnischen Gedenkstättenforums organisierte Konferenz soll Anlass zu einer interdisziplinären Auseinandersetzung mit den Darstellungsweisen der tragischen Ereignisse des Zweiten Weltkriegs geben. Die geplante Veranstaltung konzentriert sich auf die Problematik der Opfer und Täter. Beide Kategorien – in Anlehnung an die von Raul Hilberg in den Diskurs eingeführte Triade – werden hier sowohl individuell (Biografien konkreter Personen) als auch kollektiv (Geschichten verschiedener sozialer, beruflicher und nationaler Gruppen) interpretiert.

Das Hauptziel der Konferenz ist die kritische Analyse von Ausstellungen in Museen, die die Verbrechen der Nationalsozialisten dokumentieren, aber im Mittelpunkt stehen auch Publikationen (insbesondere Übersichtswerke und Monografien) sowie Bildungsprogramme. Während die historische Forschung den aktuellen Stand der wissenschaftlichen Erkenntnisse und die Perspektiven auf die Verfolgten und ihre Verfolger widerspiegelt, veranschaulicht die museale Bildungsarbeit die zentralen gesellschaftlichen und didaktischen Verflechtungen in Polen und Deutschland. In diesen Bereichen treffen die Erinnerungskulturen beider Staaten sowie die Strategien der einzelnen Institutionen aufeinander (oder eben nicht).

Die Organisatoren der Tagung legen besonderen Wert auf eine vergleichende Betrachtung des Themas. Ziel der Konferenz ist es nicht nur, die bestehenden Narrative zu analysieren, sondern auch gemeinsame Bildungsstandards und bewährte Verfahren für die Konzeption künftiger Ausstellungen und deutsch-polnischer Museumsprojekte zu entwickeln.





Zu den vorgeschlagenen Themenbereichen gehören unter anderem:

- Narrative über Opfer und Täter in Dauer- und Wechselausstellungen;
- Erzählweisen zur Darstellung von Täter-Opfer-Beziehungen sowie deren kulturelle und ideologische Prägungen;
- Formen der Darstellung individueller Biografien im Verhältnis zu kollektiven Perspektiven;
- Prozesse der Herausbildung einer kollektiven Subjektivität, die Opfern und Tätern zugeschrieben wird;
- die »Täterperspektive« in musealen Narrativen – zwischen fehlenden Quellen und interpretativer Rekonstruktion;
- visuelle und erzählerische Strategien im Umgang mit Gewalt und Trauma in Ausstellungen, einschließlich der Gefahr einer Re-Viktimisierung der Opfer und einer möglichen „Faszination“ für die Täter;
- Opfer und Täter in historischen Monografien und in der musealen Bildungsarbeit (die Bedeutung von Sprache, interpretativen Kategorien, Einzel- und Kollektivporträts);
- vergleichende Analysen musealer Narrative in verschiedenen kulturellen, gesellschaftlichen und nationalen Kontexten;
- Einfluss aktueller wissenschaftlicher und gesellschaftspolitischer Debatten auf die (Re-)Interpretation musealer Narrative zu Opfern und Tätern des Zweiten Weltkrieges.

Wir laden Forschende verschiedener wissenschaftlicher Disziplinen zur Teilnahme an der Konferenz ein, darunter insbesondere: Geschichte, Museologie, Kulturanthropologie, Psychologie, Forschung zur Erinnerungskultur und Kunstgeschichte. Bitte reichen Sie die Titel Ihrer Konferenzbeiträge und die dazugehörigen Abstracts (bis zu 1.000 Zeichen einschließlich Leerzeichen) auf dem beigefügten Formular ein und senden diese **bis zum 30. Oktober 2026** an folgende E-Mail-Adresse: cfp@majdanek.eu. Die Vorträge sollten eine Dauer von 20 Minuten nicht überschreiten. Die eingereichten Abstracts werden von den Veranstaltern gesichtet. Über die Annahme der Beiträge werden die Einreichenden am 1. Dezember 2026 informiert.

Die Konferenz findet vom 11. bis 14. Mai 2027 im Museum des Zweiten Weltkriegs in Danzig statt. Die Referenten werden auf Kosten der Veranstalter eingeladen. Konferenzsprachen: Polnisch und Deutsch.

Dr. Tomasz Kranz



Prof. Rafał Wnuk

